

Das Misstrauen bleibt

NINIHO Mit nur drei Stimmen Unterschied wurde die Jahresrechnung der Sekundarschulgemeinde Niniho angenommen. Anlass zu hitzigen Diskussionen gab unter anderem der Beschluss der Rechnungsprüfungskommission.

Das Misstrauen gegenüber der Schulpflege ist nach wie vor da. Dies wurde am Dienstagabend an der Kreisgemeinerversammlung der Sekundarschule Niederhasli-Niederglatt-Hofstetten (Niniho) deutlich. Deren Jahresrechnung 2015 wurde äusserst knapp, nämlich mit 69:66 Stimmen angenommen, dies bei 9 Enthaltungen. Insgesamt waren 145 Stimmbürger anwesend. Dem Ergebnis ging eine rund anderthalbstündige Präsentation und Diskussion voraus. Konkret schliesst die Jahresrechnung bei einem Aufwand von 14,4 Millionen Franken mit einem Defizit von rund 300 000 Franken ab. Gegenüber dem Budget ergab sich eine Verschlechterung von 80 000 Franken.

Die Schulpflege ging bei der Präsentation ins Detail und führte auch Positionen auf, die in der Vergangenheit für Kritik sorgten. So wurden die Kosten für neue iPads genannt (170 000 Franken), die SOL-Kosten (81 000 Franken) und die Kosten für die Schulleitung (443 000 Franken). Ein eigener Themenblock war den Kosten für die neue Homepage und dem neuen Logo «Edu-

zis» gewidmet. Diese Arbeiten schlugen mit 108 000 Franken zu Buche.

Der Grund für die Neugestaltung des Webauftrittes habe darin gelegen, dass die alte Niniho-Webseite, die vor 15 Jahren entstanden ist, vollkommen veraltet gewesen sei, erklärte Schulpflegerin Antonella Abbate. Die Seite sei unübersichtlich und Änderungen seien mit grossem Aufwand verbunden gewesen. Zudem sei der Mailserver unsicher gewesen. Auch wollte man weg vom asiatisch tönenden Namen Niniho.

Die Schulpflege präsentierte auch den Befund der externen Finanzberatung Swissplan.ch. Diese hält fest, dass der Abschluss der Jahresrechnung 2015 praktisch ausgeglichen sei und dass der Aufwand von Niniho pro Schüler mit 24 300 Franken leicht unter dem kantonalen Mittelwert liege, der 24 800 Franken betrage.

Unklare Personalkosten

Etwas kritischer fiel hingegen der Befund der Rechnungsprüfungskommission (RPK) aus. Diese

empfahl zwar, die Jahresrechnung zu genehmigen, sah sich aber zu einigen kritischen Bemerkungen veranlasst. So hielt die RPK fest, dass gemäss Finanzplanung die laufende Rechnung durch eine rollende Kostenkontrolle optimiert werden sollte. Zudem sollten nicht zwingend notwendige Projekte verschoben werden. Die RPK habe diese Vorgaben nicht in allen Belangen nachvollziehen können, heisst es im Bericht.

Auch bemerkte die RPK, dass sie für den von ihr im Herbst 2015 festgelegten Prüfbereich ICT-Kosten bis heute keine Angaben erhalten habe. Zudem seien diverse Begründungen und Veränderungen einzelner Konten für die RPK nur knapp genügend ausgefallen. Dies betreffe insbesondere den Bereich Personalkosten, den die RPK nun als neuen Prüfbereich festlegt.

Weniger Hüftschüsse

Der Bericht der RPK gab denn auch Anlass zu diversen kritischen Wortmeldungen. Schliesslich gelang es RPK-Chef Rolf Hostettler, die Wogen zu glätten. Man habe lediglich einen Zusammenzug der verschiedenen ICT-Posten verlangt, damit die RPK den Bereich in der ihr zu Verfügung stehenden Prüfungszeit kontrol-

lieren könne. Dass dies bisher nicht geschehen sei, dafür habe er aufgrund der vielen Geschehnisse, welche die Schulpflege seit der Versammlung in Niederglatt auf Trab halten, Verständnis. Man habe nun einen Termin im Sommer vereinbart, erklärte Hostettler.

Zur Vorberatung kam an diesem Abend die «Sorgfaltsinitiative». Sie verlangt, dass die Finanzkompetenz der Schulpflege, nachdem sie 2012 nach oben angepasst wurde, nun wieder halbiert wird. Unterstützung erhält die Initiatorin Sandra Stirnemann durch die SVP Niederglatt, wie Parteivizepräsident Roland Bürer ausführt. Mit der Halbierung der Finanzkompetenz würde die Gesamtbehörde stärker in die Pflicht genommen. Die nötige finanzielle Flexibilität bleibe garantiert, jedoch würden kurzfristige Hüftschüsse reduziert.

Wie weiter mit Niniho?

Nicht zuletzt hatte die Schulpflege auch gleich vier Anfragen gemäss Paragraph 51 zu beantworten. Bei der ersten Frage ging es einmal mehr um die Gesamtkosten des in der Kritik stehenden Schulmodells Selbst organisiertes Lernen, kurz SOL. In der zweiten Anfrage wurde kritisiert, dass ein Schüler für sein Sieger-

projekt mit einem zusätzlichen Jokertag, das heisst einem schulfreien Tag belohnt wurde. In der dritten Anfrage ging es um die Zukunft des Schulhauses Eichli. Gefragt wurde unter anderem, wie lange die Altersdurchmischung dort auf sich warten lassen werde. Bei der letzten Frage ging es schliesslich um die Grenzvereinbarung. Die Fragesteller brachten dabei die Auflösung von Niniho ins Spiel. Favorisiert wurde die Überführung des Schulhauses Eichli in eine Einheitsgemeinde Niederglatt und des Schulhauses Seehalde in eine Einheitsgemeinde Niederhasli.

Laut dem neuen Gemeindegesetz müssen nämlich Schulgemeinden deckungsgleich mit politischen Gemeinden sein. Dass die Sekundarschulgemeinde auch den Ortsteil Hofstetten umfasst, ist daher ein Problem. Die Schulpflege habe sich daher entschlossen, die gesamte Struktur der Schulgemeinde bei einer externen Stelle überprüfen zu lassen.

«Die möglichen Varianten und ihre Folgen werden wir an einer Infoveranstaltung vorstellen», erklärte Schulpräsident Philippe Chappuis und fügte an: «Wir gehen davon aus, dass dies noch dieses Jahr geschehen wird.»

Caroline Bossert

Kind stürzt vom Balkon

OPFIKON Beim Sturz aus rund 15 Metern Höhe hat sich am frühen Dienstagnachmittag im Glattpark ein Kleinkind schwere Verletzungen zugezogen. Kurz vor 14 Uhr ging bei Schutz & Rettung die Meldung ein, dass ein zweijähriges Mädchen von einem Balkon eines Mehrfamilienhauses gestürzt sei. Durch die sofort ausgerichteten Rettungskräfte wurde das Kleinkind erstversorgt und mit einem Rettungswagen ins Spital gefahren. Die Ursache des Sturzes ist derzeit unbekannt und wird durch die Kantonspolizei und die Staatsanwaltschaft Winterthur/Unterland untersucht. Nebst der Kantonspolizei Zürich standen das Forensische Institut Zürich, ein Notarzt sowie ein Ambulanzteam im Einsatz. red

Anlass

EMBRACH

Noite Brasil im Teatro Di Capua

Das Teatro Di Capua präsentiert am Samstag, 11. Juni, zusammen mit renommierten internationalen Musikern ein vielseitiges Programm von verzaubernder brasilianischer Volksmusik, Bossa nova und Boleros. Geboten wird eine Auswahl der schönsten Lieder von Komponisten wie Noel Rosa, Tom Jobim, Gilberto Gil, João Bosco und Djavan, interpretiert von Dudu Penz (Leitung/E-Bass), Floriano Inácio (Piano/Cavaquinho), Pablo Míguez (Gitarre) sowie Mauro Martins (Schlagzeug). Dazu gesellt sich Gabriela Bergallo mit ihrer unverwechselbaren Stimme.

Für all jene Gäste, die Lust auf Picanha oder Spaghetti Samba haben, steht das Teatro-Restaurant von 18 bis 19.45 Uhr offen. Ab 18 Uhr wird auch ein Drink an der Austern-Cüpli-Bar serviert. Das Konzert selber beginnt um 20 Uhr. e

RAFZ

Ausstellung und Fest zum Jubiläum

Das Ortsmuseum Rafz feiert am Sonntag, 12. Juni, sein 50-Jahr-Jubiläum. Diesem ist eine Fotoausstellung im Museum gewidmet, welches von 12 bis 18 Uhr geöffnet ist. Doch das ist nicht alles. In der Festwirtschaft beim Restaurant Krone gibts ab 11 Uhr Schmackhaftes vom «Barbe Q of Switzerland». Von 12.30 bis 14 Uhr spielt die Band Ignition Rock und Blues aus den 60er- bis 80er-Jahren. Der eigentliche Festakt ist von 14 bis 14.30 Uhr vorgesehen. Von 15 bis 16 Uhr steht eine nostalgische Modeschau mit Kleidern aus der Gründungszeit des Museums auf dem Programm, und von 16.30 bis 18 Uhr spielt nochmals Ignition. Spiele für Kinder gibts ab 13 Uhr. e

WALLISELLEN

Drei Gruppen am Bezirksfinal

Am Samstag, 11. Juni, ab 12 Uhr messen sich auf der Schiessanlage Tamber die Aktivschützen der Bettensee-Schützen Kloten-Dietlikon mit der Konkurrenz aus dem Bezirk Bülach um den Titel eines Bezirksgruppenmeisters. Aus den beiden Qualifikationsrunden sicherten sich zwei Gruppen aus dem Feld A und eine Gruppe aus dem Feld D die Teilnahme am Bezirksfinal. Im Feld A haben sich aus dem Bezirk acht Gruppen und im Feld D zwanzig Gruppen für diesen Final qualifiziert. e

Lehrstellensuche mit Potenzial

DIELSDORF Die Abschlussarbeit zweier Schülerinnen der 3. Sekundarschule Dielsdorf trug Früchte. Die Lehrstellenbörse der etwas anderen Art in den Räumlichkeiten der Schule Dielsdorf zog das Gewerbe an – eine gute Idee für die Zukunft.

Die Idee der eigentlichen Abschlussarbeit der beiden Jugendlichen Dilek Kurtulus (15) und Valeria Goione (15) in der Schule Dielsdorf wurde verwirklicht (Ausgabe vom 26. Mai): Acht Lehrstellensuchende präsentierten sich und ihre Kenntnisse dem hiesigen Gewerbe. Darunter interessierten sich vier Jugendliche für eine kaufmännische Ausbildung, Elvis und Mustaf fürs Handwerk und Chantal fürs Gesundheitswesen.

Der Andrang des Gewerbes blieb überschaubar, aber es waren doch eine Handvoll Firmenvertreter vor Ort, welche die Jugendlichen kennen lernen wollten. So meinte etwa Robert Steiner, Inhaber vom Autocenter Wehntal: «Ich finde dies eine tolle Sache, die man unterstützen sollte. So kann man Jugendliche persönlich kennen lernen, ohne nur ihre Bewerbungsunterlagen in den Händen zu halten. Obwohl die Zeit jetzt schon etwas fortgeschritten ist, werde ich mich nach geeigneten Kandidaten umsehen und das Gespräch suchen.»

Auch Michael Baumgartner, Geschäftsführer des Garten- und Landschaftsbau-Unternehmens

Baumgartner Grün AG in Dielsdorf, fand diesen Anlass eine gelungene Sache: «Diese Jugendlichen haben unsere Unterstützung verdient und ich möchte sie gerne kennen lernen. Für mich ist es auch wichtig, dass es vor allem regionale Anlässe gibt, denn die Lehrlinge, die wir beschäftigen, sollten aus der Region stammen.»

Die beiden Mädchen, die diese Lehrstellenbörse der etwas anderen Art organisierten, zeigten sich – mit einem Lächeln auf den Lippen – zufrieden. So führte Valeria Goione aus: «Wir sind sehr glücklich, dass sich einige Firmen für diesen Anlass interessierten und die Lehrstellensuchenden kennen lernen wollten, denn wir mussten sogar damit rechnen, dass überhaupt niemand auftauchen würde, da wir keine schriftlichen Rückmeldungen auf unsere Einladungen erhielten.» Dilek ergänzte: «Ausserdem hat uns diese Abschlussarbeit mächtig Spass gemacht und war keineswegs langweilig, ganz im Gegenteil. Unser Wunsch ist es nun, dass durch unsere Arbeit und diesen Anlass einige Jugendliche noch eine Lehrstelle finden.»



Valeria Goione (15, links) aus Dielsdorf und Dilek Kurtulus (15) aus Steinmaur machten die Lehrstellenbörse mit ihrer Abschlussarbeit an der Sekundarschule möglich.

Bilder Balz Murer

Zum Lehrstellenmarkt führte der anwesende Projektleiter für Schnupperlehrstellen, Marcel Lüthi aus Regensberg, aus: «Gemäss den Zahlen des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) haben von den rund 130 000 Lehrstellensuchenden Mitte April gut 50 000 bereits eine Zusage, knapp 50 000 sind noch auf der Suche und gut 30 000 fokussieren sich auf eine andere Lösung, wobei schlussendlich rund 15 Prozent der offenen Lehrstellen nicht besetzt werden können. Darum ist es wünschenswert, wenn die Jugendlichen über eine grosse Ausdauer verfügen, mehrere Schnupperlehren absolvieren können und sich nicht nach kurzer Zeit geschlagen geben.»

Die Idee soll weitergehen

Dieser Meinung ist auch der Schulsozialarbeiter Jürg Noti: «Im nächsten Jahr soll der Anlass wieder durchgeführt und damit institutionalisiert werden, nachdem

letztes Jahr die Schülerinnen Antigona Bajrami (17) und Fjoralba Morina (17) mit ihrer Abschlussarbeit den theoretischen Grundstein gelegt hatten und wir dieses Jahr diesen Anlass erstmals durchführen konnten. Die Abschlussarbeiten von Valeria und

Dilek waren durchaus anspruchsvoll und vor allem sinnvoll, zudem war auch die Zustimmung aller externen Beteiligten sehr positiv», ergänzte Noti. Kurz gesagt: eine rundum gute Sache, die hoffentlich allen Beteiligten weiterhilft.

Marco Plüss



Marcel Lüthi, Projektleiter für Schnupperlehrstellen, erklärt Kevin (15) aus Dielsdorf, was er beim Treffen mit Gewerbetreibenden beachten soll.



Gewerbevertreter nutzten die Chance, sich in Dielsdorf im direkten Kontakt mit Lehrstellensuchenden unterhalten zu können.